

# Vereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g.

N<sup>o</sup>. 95.



Freitag den 26. November 1819.

## I n l a n d.

### L a i b a c h.

Seine K. K. Majestät haben mit a. h. Entschlie-  
ßung vom 31. März d. J. dem Werkführer der Pot-  
tendorfer Baumwoll-Spinnfabrik, Jonathan von  
Ahornton, auf die von ihm erfundene Strick- und  
Strickgarn-Erzeugungsmaschine und auf seine ver-  
besserte Water-Zwist Maschine ein ausschließendes  
Privilegium auf sechs Jahre a. g. zu verleihen ge-  
zuhet.

(Die Privilegiums-Urkunde ist dem Intelligenz-  
Matts beigedruckt.)

### Angekommene Schiffe in Triest am 5. und 6. Nov.

Das österr. Trabaccolo, der Apfel, von 89 Ton-  
nen, Capit. Joh. Janoli, von Messina in 10 Tagen  
mit Früchten, auf Rechnung von Dan. Scheitlin. Der  
österr. Schooner, der kühne Dalmatier, von 56 L.,  
Capit. Hier. Dom, Ivanovich, von Patrasso in 19  
Tagen mit Käse, auf R. von Jos. Gentile. Die engl.  
Brigantine, der Nil, von 110 L., von Maltha in  
10 Tagen mit Zucker und andern Waaren, auf R. von  
Grant Hepburn. Die engl. Brigant., der Sieger, von  
156 L., von Tripolis in 12 Tagen mit verschiedenen  
Waaren, auf R. von Matth. Tarabocchia. Mehrere  
Barken.

### Ö s t e r r e i c h.

#### W i e n.

Bermüthe allerhöchster Anordnung ist die Hoftrau-  
er für weil. Se. Maj. den König Carl Emanuel IV.

von Sardinien, gestern den 17. November 1819 auf  
zwoßf Tage angezogen worden, mit welcher zugleich  
jene für weil. die durchlauchtigste verwittwete Frau Her-  
zogin von Braunschweig Lüneburg, Friederika Lu-  
dovica Wilhelmina, von acht Tagen verbunden ist,  
und die ohne Abwechslung bis einschließig den 28.  
November getragen wird.

Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die  
K. K. geheimen Rätthe, Kämmerer und Truchsesse, er-  
scheinen in schwarzen glatten Kleidern, mit seidnem  
gleichfarbigem Unterfutter, mit gefärbten Degen und  
Schnallen, oder in der kleinen Uniform, mit dem  
Flor am linken Arme. Die allerhöchsten und höch-  
sten Frauen, und die Damen, kleiden sich in schwar-  
zen Gros de Tour, mit Kopfsüge und Garnituren  
von Spitzen und Blondes, und echtem Schmucke.

(W. 3.)

Der königl. hanoer'sche Staats- und Cabinettsmini-  
ster, Graf von Münster, die Staatsminister von Ba-  
den und Nassau, Freiherren von Berstett und Mar-  
shall, sind in Wien angekommen. (Wdr.)

## A u s l a n d.

### I t a l i e n.

Palermo, den 29. Okt. Seit 4 Tagen hat-  
ten wir hier eine solche Hitze, daß wir uns in den  
Monat August versetzt glaubten, indem der Thermo-  
meter beständig über 30 Grade stand. Darauf ent-  
stand gestern ein fürchterliches Ungewitter, welches  
hin und wieder auf unserer Insel Schaden anrichtete,  
und auch zur See gefährlich gewesen seyn mag.

(W. v. 2.)

Der englische Minister Hr. Canning eilte, von Rom kommend, am 1. Nov. durch Florenz, um der Eröffnung des Parlaments beizuwohnen. Er hielt sich nur einige Stunden zu Florenz auf, um die großherzogliche Gallerie, und die im Pallaste Pitti, zu sehen. (Ostr. B.)

**F r a n k r e i c h.**

Am 28. Okt. trat ein Engländer, dem gelehrten Stande angehörig, und Vater einer zahlreichen Familie, in der Kirche von St. Germain des Prés zur katholischen Religion über.

Eine halb periodische Sammlung hat am 4. Okt. ein Actenstück bekannt gemacht, dessen Echtheit sie verbürgt. Folgendes ist, nach dem Journal de Frankfurt, eine Stelle aus demselben: „Die Europäischen Mächte, welche ihre Anstrengungen gegen die Umwälzungen, so wie gegen die Grundsätze der Französischen Revolution vereinigt, welche die Legitimität und das Eigenthum auf ihre alten Grundlagen wieder eingesetzt, und durch feierliche Verträge sich gegenseitig diesen Zustand der öffentlichen Angelegenheiten verbürgt haben, sind auch mehr als je für alles verbindlich, was mit der innern Ruhe zusammenhängt. Es kann heut zu Tage kein Land umgewälzt oder mit einer Umwälzung bedroht werden, ohne daß auch andere Länder dadurch erschüttert würden, oder doch vor einer solchen Erschütterung zittern. Die Feinde der gesellschaftlichen Ordnung in den verschiedenen Gegenden Europa's sind unter sich nicht nur durch Gleichheit der Grundsätze, sondern auch durch innige Mittheilungen verbunden. Ihre frevelhafte Freude, ihr ärgerlicher Schmerz, ihre Besorgnisse, ihre Hoffnungen, sind überall dieselben, und in dieser Rücksicht herrscht unter ihnen eine völlige Gemeinschaft der Güter. — Die ersten Freunde und Beschützer der gesellschaftlichen Ordnung, die Fürsten, können sich nicht schmeicheln, ihre Feinde mit Erfolg zu bekämpfen, wenn sie nicht einig sind in derselben Achtung für das Bekenntniß der Grundsätze, in denselben kräftigen Maßregeln für ihre Vertheidigung. Nicht nur für sich, nein, für die Völker, nicht aus Liebe zur Gewalt, nein, aus Anhänglichkeit an die Freiheit, sollen sie alles anwenden, um ihre schützende Gewalt zu behaupten. Sie sollen also dem Beifall geben, was Deutschland so eben gethan hat, und

im gleichen Sinne fortschreiten. Man kann es ohne zu übertreiben, sagen, von Deutschland und seiner Ruhe hängt die Ruhe Europa's ab. Durch seine geographische Lage ist Deutschland der Mittelpunkt dieses Welttheils, oder um dieses besser auszudrücken, sein Herz; das Herz aber kann nicht verdorben oder krank seyn, ohne daß man die Folgen davon bald sogar an den Enden des politischen Körpers spürt.“ — Gedachtes Actenstück hat zur Aufschrift: Umlaufschreiben des Berliner Cabinetts an seine Gesandten, Minister und Agenten bey den fremden Höfen und ist „Bernstorff“ unterzeichnet.

Die Regierung hat wegen der in unserm letzten Blatte erwähnten Unruhen zu Brest, bey Gelegenheit der Ankunft von Missionarien in dieser Stadt, Befehl ertheilt, daß die Urheber dieser Unruhen, den Verordnungen des Strafgesetzbuches gemäß, den Gerichtshöfen angegeben werden. Das Begehren des Maire's von Brest, seiner Stelle entlassen zu werden, wurde genehmigt. Der Unter-Präfect des Departements ist nach Paris berufen, um über sein Betragen in Brest Rechenschaft zu geben. Die Beschlüsse des Gemeinderaths der Stadt in dieser Sache sind durch eine Verfügung des Königs für ungültig erklärt, und es ist befohlen worden, sie aus den Protokollen auszutreiben.

Aus Evreux wird gemeldet, daß der dortige Bischof die Missionsbrüder in seiner Diocese nicht zugelassen hat.

Professor Görres hat in mehrere Deutsche Blätter folgende Erklärung einrücken lassen: „Ich lese in den Zeitungen, daß ich gesonnen sey, einen Briefwechsel, den ich in den Jahren 1813 bis 1816 mit mehreren Staatsmännern geführt, bekannt zu machen. Die in dieser Anzeige genannten Personen werden leicht erkennen, daß sie weder aus meiner Feder, noch aus meinem Munde gekommen. Für die Welt habe ich nur die, eigentlich überflüssige, Bemerkung hinzuzusetzen, daß, was ich auch künftig noch schreiben möge, ich in keinem Dinge weder Gewissen, Ehre noch Discretion verlegen werde. Straßburg am 6. November 1819. Görres.“ (W. B.)

Die anstößigen und tumultuarischen Aufseher, welche die Ankunft der zwei Missions-Priester in Brest

veranlaßte, haben, nach den neuesten französischen Berichten, noch andere, eben so unwürdige, zur Folge gehabt. Nachdem die Missionarien, auf Anrathen des Bischofs von Nismes, am 28. Brest verlassen hatten, wurden sie auf der Reise über Morlair nach Saint Brieux von zusammengelaufenem Gesindel unangesehen begleitet und auf jedem Schritte mit Schmähungen und Gotteslästerungen, ärger als man sie in den schrecklichsten Augenblicken der Revolution von den Pariser Banditen gehört hatte, verfolgt. Nur ein ausdrückliches Verbot von Seiten der Anführer der Rotte, die sich doch keiner zu großen Verantwortung aussetzen mochten, schützte sie vor persönlichen Mißhandlungen. Von Anfang bis zu Ende war in diesen die Menschheit entehrenden Scenen ein vorbereiteter Plan sichtbar; die Hauptwerkzeuge waren besoldete Bösewichter, die nach erhaltenen Vorschriften verfuhr; alles bis auf die Lasterreden, die in Morlair wörtlich dieselben waren, wie in Brest, trug den Stempel absichtlicher Veranstaltung. So erklärt sich auch, wie in Brest, obgleich eine überwiegende Mehrheit in allen Volksklassen der Mission wohlwollte, die Einwohner, und zuletzt die Magistratspersonen zum Nachgeben gezwungen werden konnten; sie besorgten das Argste, als sie gemahnt wurden, welche Ungeheuer die Signale gaben.

Es ist allerdings eine merkwürdige Erscheinung, daß Begebenheiten wie diese, sich in der ehemaligen Bretagne ereignen konnten, in einer Provinz, die sich während der ganzen Dauer der Revolution Gränel, durch Enthusiasmus für die Religion, und durch unerschütterliche Anhänglichkeit an die königliche Familie ausgezeichnet hatte. Gerade dieser Umstand aber scheint die Anstifter des Unwesens gereizt zu haben; der Sieg war ihnen um so theurer, da sie ihn auf einem für sie so unzugänglich scheinenden Schauplatz davon trugen, und jene Partei, die, wie ein royalistisches Journal sagt, „ohne Unterlaß von Doleranz spricht, auch in der That alles tolerirt — nur nicht die alte Religion, und die rechtmäßige Monarchie,“ hat ihn auf eine ihrer Grundsätze würdige Art gefeiert.

Der Herzog von Richelieu wurde am 11. Nov.

zu Paris erwartet. Herr Lain war am 5. d. M. von Bordeaux nach Paris abgereist.

Ein etwa 45jähriger Mann zu Paris trat dieser Tage in den Palast des Herzogs von Orleans: „Was wollen Sie hier?“ fragte der thürkühnende Schweizer. „In mein Zimmer gehen.“ „In Ihr Zimmer?“ „Nun ja, kennen Sie mich denn nicht?“ Zugleich zog er eine Uhr hervor, zeigte sie dem Schweizer mit den Worten: Sehen Sie, das ist mein Bild, ich bin der Herzog von Enghien, Vetter des Herzogs von Orleans. Man merkte der Pförtner, mit wem er zu thun hatte, behandelte ihn daher mit großer Achtung, und führte ihn zur Wachtstube, wo man ihn gleich für den ehemaligen, nunmehr gemüthsranken, Adjutanten eines Marschalls erkannte. Man brachte ihn darauf zu seiner angesehenen Familie zurück. (Ostr. Beob.)

### G r o ß b r i t a n n i e n .

Eine königl. Commission hat am 2. Nov. das Parlament aufs Neue auf den 23. Nov. vertagt, an welchem Tage es, wegen „dringenden und wichtigen Geschäften,“ sich versammeln soll.

Durch eine Proclamation des Prinz-Regenten werden alle Pensionirte auf halben Sold einberufen, die bei der Cavallerie 24, oder bei der Infanterie 22 Jahre gedient haben, und nicht über 55 Jahre alt sind.

Am 1. Nov. ist also endlich die große, so sehr gefürchtete Versammlung der Radicals auf dem Finsbury-Markt gehalten worden. In langer Zeit hatte man nichts Lächerlicheres gesehen. Die ganze Versammlung bestand aus ungefähr 2000 Personen, wovon die meisten nur die Neugierde und nicht das Verlangen, an den Berathschlagungen Theil zu haben, herbei gelockt zu haben schien. Man glaubt, daß nicht einmahl 500 eigentliche Reformatoren gegenwärtig gewesen sind. Von den Behörden waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die öffentliche Ruhe aufrecht zu halten; allein glücklicher Weise wurde dieselbe nicht einen Augenblick gestört. Sobald man die Menschen sah, woraus die Versammlung bestand, war gleich alle Besorgniß verschwunden; die Anführer und Sprecher waren nur der Gegenstand eines allgemeinen Gelächters. Sie schämten sich

wegen der kleinen Anzahl ihrer Anhänger und der Verachtung, womit man ihre Anekdoten aufnahm. Der Ort, den sie gewählt hatten, war schon gar nicht passend, wenn auch das Wetter gut gewesen wäre; allein nur fiel auch noch den ganzen Tag ein Stromregen, der den Platz mit Wasser und Roth bedeckte. Gegen Ende der Versammlung kam es unter den Radicalen zu Händeln, sie warfen sich mit Roth, Steinen und allem, was ihnen unter die Hände kam. Der Wagen, auf welchem Watson und die andern Sprecher saßen, wurde nach allen Richtungen gezogen und beinahe auseinander gerissen, so daß die Herren genöthigt waren, herunter zu steigen und sich in einen Fiaker zu flüchten. Gaudiebe benutzten den Umstand, zogen den Wagen bis vor Watsons Wohnung und plünderten während dieser Fahrt nach Herzogenlust die Taschen der Neugierigen.

Das ministerielle Blatt, the Sun, kündigt William Cobber's nahe Ankunft in England an, und empfiehlt, ihn gehörig zu bewachen.

Zu Norwich war eine Versammlung der Reformer's. Man nennt sie im Lande die Blauen und Weissen, und ihre Gegner die Purpur- und Orangefarbigen. Abram Gibbs ist das Haupt der Erstem, R. John der Letztern. Die Versammlung war bei 4000 Menschen stark. Graf Albemarle, Obrist Woodhouse, mehrere Parlamentsglieder und Baronets wohnten ihr bei. Zu Sheffields versammelten sich am 25. Oct. bei 50,000 Menschen; Lord Milton war ebenfalls anwesend.

Zu Beverley ist der Tischler Fr. Coleman wegen einer Aufreißschrife verhaftet worden, die er unter die Truppen vertheilt hatte. Als man ihn verhaftete, war er gerade beschäftigt, eine Freiheits-Figur mit Farben zu mahlen, die er gestohlen hatte. (Wdr.)

Zu Liverpool ist wegen des in den Seestädten von Nordamerika, besonders zu New-York, fürchterlich zunehmenden gelben Fiebers, für alle von dort kommende Schiffe eine Quarantaine angeordnet worden.

Die Meldungen zur Auswanderung nach Ostafrika sind so zahlreich geworden, daß die Regierung hat anzeigen müssen, daß die Zahl derer, denen man

dort Niederlassungen besorgen könne, schon voll sey. Auch die zunehmenden Lebens- und Handelsfertigkeiten der Südee-Indianer und Nemesländer werden anziehend geschildert. (Dstr. B.)

D ä n e m ä r k.

Über die letzten Vorgänge in Kopenhagen am 28. Oktober und den Versuch zur Erneuerung der gegen die Israeliten begangenen Unordnungen, enthält der Altonaer Merkur noch Folgendes: „Am 28. Abends hatte das schöne Wetter eine Menge Menschen herausgelockt, theils um die Sanitätscharenmusik zu hören, die in Anleitung des Geburtstages Ihrer Maj. der Königin, wie gewöhnlich, gegeben wurde, theils auch um die Gaserleuchtung zu sehen, womit, wie man vermuthete, an dem Abend der Anfang gemacht werden würde. Einige übelgefünnte Menschen suchten davon Nutzen zu ziehen, und erlaubten sich abermals, die Auftritte zu erneuern, welche Anfangs Septembers Statt fanden, indem sie in verschiedenen Häusern, in welchen mosaische Glaubensgenossen wohnen, die Fenster einschlugen. Durch die kräftigen Maasregeln der Polizei wurden die Friedensstörer bald zerstreut, und vor 10 Uhr war die Ruhe allenthalben vollkommen hergestellt.“ (Dstr. B.)

B r a s i l i e n.

Nachrichten aus Para (in Brasilien) vom 27. August zufolge, waren in kurzer Zeit 4000 Menschen, d. i. ungefähr der vierte Theil der Bevölkerung dieser Stadt, von den Blattern dahingerafft worden, welche Krankheit am Bord eines Regerschiffes aus Angola dahin gebracht worden war. (Dstr. Beob.)

W e s t i n d i s c h e I n s e l n.

Das gelbe Fieber richtet auf Jamaika schreckliche Verheerungen an; die Einwohner leiden noch mehr als die Truppen. Man hat einen Theil der Besatzung der Hauptstadt an Bord der Kriegsschiffe gebracht, um sie vor der Ansteckung zu sichern. (Dstr. Beob.)

---

W e c h s e l - C o u r s i n W i e n  
vom 17. November 1819.  
Conventions - Münze von Hundert 250 1/6